

Aus dunkler Ritze fruchtig Wahn

Bethlehem

Music by Tiedemann.Bartsch-August 2000

Poems by Bartsch-November 1996

Ich bin nicht nur eine Farbe
sondern letztlich Siebzehn und Drei
als elfte Möglichkeit zu sterben

Eine Zeit ist zu kurz aber niemals länger
darum läßt mich meine Schulter begraben
und alle finger einzeln auskleiden
Dann kann ich das schwartze Loch leugnen
und tief in gefaltete Keuschheit einblicken

Beim nächsten Mal lauschen wir deinem Blut
und ergeben uns in die Sünde meiner strangulierten Sprotte
Halbirte Uhren lachen lautlos in deiner Nähe
und übelgelaunte Versuchung trübt frucht'gen Suizid
Mein Sattel rutscht morgen nicht mehr weiter
und 1955 sterben die Toten in infernalischem Vergessen meiner l
etzten Domäne
Dennoch erobern wir nicht, wie Erinnyen auf Seite Zwei
sondern erschleichen unsere unbeseelte Natur in dreifaltigem Cl
airobscur
Liebkosender Wahn bewirkt zuweilen eine besondere Gegenwart
welche sich wie zu tief gesunkenes Blut in Rasierklingen verhäl
t
und somit unser brustloses Glühen im Bestiarium widerhallen läy
t

Als meine vergifteten Schatten im Zodiakallicht entzweibrachen
und nur ein weiterer Tod den verkämpften Gerüchen mißfiel
erschrak eine gehörnte Klinge in der Vollendung animalischer Lu
st
und der Verkäsung neue Glieder schmückten sich in grobem Gewand
e

Bacchanten erklommen eisige Schlünde doch gebaren die zarte Ver
damnnis nicht
Notzucht erblindet in oviparer Todessehnsucht und das Nein gege
n Gott und
Luzifer ist erdacht Ein ruchloser Zwang erfordert willkürliche
Gefarhr wenn die
Totenklage einer glücklos verschiedenen Maid bläuliche Anarchie
über die Pforten
der nackten Begierde träufelt Um in uralter Anreicherung des Si
edepunktes mein
Leben zu vergeben wird der blasphemische Ursprung aller Grabfüy
er zum

Untergang erreichen.